G-Ch
Trüllikon
1901/02

Chronik
der Kirchgemeinde Trüllikon
angefangen
von Emmanuel Zimmler, Pfarrer u. Dekan
daselbst.

1901.

Die Jahrhundertwende gab natürlicher Weise vielfach Veranlassung zu geschichtlichen Rückblicken, zur Vergleichung der Gegenwart mit der Vergangenheit, zur zusammenfassenden Darlegung der vollzogenen Entwicklung, der gemachten Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten des Lebens. Sie erinnerte auch nachdrücklichst daran, wie Vieles der rastlose Strom der Zeit fortreißt, welch gewaltige Umwandlungen der Lauf der Jahre herbeiführt im Kleinen wie im Großen. Es ließ sich namentlich nicht verkennen, daß ein nivellierender Zug mehr u. mehr das gefährdet, was in unserem Volke noch als eigenthümlich alte, von den Vätern ererbte Sitte übrig geblieben ist. So war denn der Wunsch nahe gelegt, dafür zu sorgen, daß die Kunde davon auch einer spätern Zukunft überliefert u. erhalten werden möchte, daß überhaupt in den verschiedenen Landesgegenden durch Anlegung von Gemeindechroniken allerlei Detail zusammen getragen wird, das für einen kommenden Kulturhistoriker. Dazu will denn auch ich an meinem geringen Orte gerne mithelfen. –

Im April 1901 fanden die gesetzlichen Erneuerungswahlen sämtlicher Gemeindebehörden statt. Sie brachten keine besondere Aufregung u. auch keine großen Veränderungen. Der Gemeinderath der polit. Gemeinde Trüllikon behielt die bisherige Zusammensetzung, nämlich:

1. Hr. Joh. Ulrich Zuber, Rudolfingen, Präsident
2. " Jakob Wieland, Quästor, Trüllikon
3. " Caspar Vogler, " " " "

1901.

4. Hr. Albert Landert, Gmdrath, Rudolfingen
5. " Diethelm Hablützel, " " Wildensbuch

Neu besetzt dagegen wurde die Stelle eines Gemeindeammans:

Hr. Caspar Vogler, Gmdrath, Trüllikon

ferner die Stelle eines Friedensrichters:

Hr. Heinr. Hertli, Civilstandsbeamter, Trüllikon

Die Kirchenpflege wurde bestellt:

1. Hr. Pfarrer E. Simmler, Trüllikon, Präsid. bisher
2. " Lehrer Carl Zuber " " " " "
3. " Rudolf Hertli-Hertli " " " "
4. " Heinrich Müller-Wägeli, Rudolfingen, " "
5. " August Rüeger, [illegible], " " " " "
6. " Joh. Rüeger-Meister " " " neu
7. " Joh. Keller-Bölsterli, Trüllikon, bisher
8. " Ulrich Herzog-Wägeli, " " " "
9. " Gottfried Meister, [illegible], Wildensbuch, neu

Die Primarschulpflege Trüllikon:

1. Hr. Pfarrer E. Simmler, Trüllik., Präs. bisher.
2. " Wilhelm Wipf " " " "
3. " Emil Peter " " " "
4. " Joh. Ulr. Zuber, Lehrer, Rudolfingen " "
5. " Joh. Hermann-Hablützel, " " " neu
6. " Johannes Billing, Wildensbuch, bisher.
7. " Jakob Gentsch " " " " "

Die Armenpflege Trüllikon:

1. Hr. Pfarrer E. Simmler, Trüll., Präsid. bisher
2. " Jakob Wieland, Gmdrath " " "
3. " Jakob Keller-Wieland " " "
4. " Conr. Hablützel-Peter " " "
5. " Joh. Ulr. Zuber, Lehrer, Rudolfingen " "
6. " Heinr. Müller-Wägeli, " " " " " "
7. " Diethelm Hablützel, Wildensbuch " "

ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

In ihrem Amte wurden ebenfalls bestätigt:
der Gemeindrathschreiber: Hr. Albert Vogler
der Civilstandsbeamte: Hr. Heinrich Hertli.

Im Mai vollendete die polit. Gemeinde Truttikon ihre Wasserversorgung mit Hydrantenanlage, ein Werk, das einem dringenden Bedürfniß entsprach, da im ganzen Dorfe bisher nur 2 laufende Brunnen vorhanden waren, von denen überdies der eine noch fast alljährlich längere od. kürzere Zeit streikte. Natürlich war es unter diesen Verhältnissen auch mit dem Löschwesen schlimm bestellt gewesen. Rühmliche Erwähnung verdient, daß die Gemeinde beschloß, von einem sog. „Wasserzins" Umgang zu nehmen, eventuell denselben erst zu beziehen, wenn die Kosten der Anlage, die sich auf c. Fr. 73000.– belaufen, bezahlt seien.

Unterm 11. August genehmigte die Kirchgemeinde Trüllikon den Antrag der Kirchenpflege auf sofortige Erstellung einer unterirdischen Luftheizung im hiesigen Kirchgebäude. Es war leider beim Neubau des letztern (1886/87) in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit trotz des Antrages der Kirchenpflege u. seiner nachdrücklichen Vertheidigung durch den Ortsgeistlichen eine Heizungsanlage nicht angebracht od. wenigstens vorgesehen worden. Für die nachträgliche Erstellung handelte es sich wesentlich darum, möglichst wenig an dem Gebäude zu verderben. Dieses Problem wurde von der rühmlich bekannten Firma Boller-Wolf in Zürich trefflich gelöst, indem sie die Heizanlage ganz nach außerhalb der Kirche plazirte. Es mußte blos unter der Schwelle des Südportals die Umfassungsmauer durchbrochen, im Innern die Hälfte des Quergangs u. des mittlern Längsgangs für die Heizungskanäle ausgegraben werden. Die Kosten betrugen rund Fr. 6500.– Sie wurden bestritten aus dem schon seit 1895 angelegten, durch die Armen- u. Festtagssteuern geäufneten Kirchenheizungsfond, dem im Kirchensatz noch eine Sch-

herzige Schenkung unseres Gemeindebürgers, Hrn
Robert Otto Monhart in Lyon (Fr. 1000) zugewen-
det worden war. Ein kleinerer Restbetrag fiel zu Lasten
der dekretirten Kirchensteuer, mit welcher man gleichzei-
tig die Kirchenschuld bis auf Fr. 186 getilgt werden
konnte.

Am 25. August fand in hiesiger Kirche die Bezirks-
feier für den protestant. kirchlichen Hülfsverein
u. die Mission statt. Es traten als Redner auf: H. H.
Pfr. Furrer in Flaach u. Missionar Leonhardt
aus China. Der Erstere sprach über die „Nikodemiten"
in Aeth; der Letztere über die neuesten chinesischen
Wirren. Die erhobene Liebessteuer ergab Fr. 142.90

Am 13. November wurde von der Kirchgemeinde
der hiesige Pfarrer E. Simmler zum Dekan des Kapi-
tels Andelfingen gewählt.

Mit 31. Dezember ging das hiesige Telegraphen-
bureau wegen ungenügender Frequenz ein. Zum
Ersatz dafür wurde im „Ochsen" – dessen Besitzer bisher
privatim das Telephon gehalten hatte – eine öffentliche
Telephonsprechstation eingerichtet.

Im Jahr 1901 wurden Liebessteuern gesammelt:
am 20. Jan. (Kirchensteuer) für die „Buren" Fr. 216.–
" 3. Nov. Reformat.steuer " Laufen, Bern " 42.–
" 1. Dez. Missionssteuer " Basler-Mission " 50.
Hauskollekte f. protest. kirchl. Hülfsverein " 137.–

Von den Sonn- u. Festtagssteuern blieben Fr. 221
für den Kirchenbeheizungsfond übrig, der mit 31. Dez. 1901,
nachdem er seinen Zweck erfüllt hatte, liquidirt wurde.

Von Unglücksfällen, die das Jahr brachte, müssen leider 2
Selbstmorde notirt werden, die beide im April sich ereigneten.
Bei beiden Opfern: Jakob Huber v. Ossingen, niedergelassen
in Rudolfingen u. Caspar Hetti von u. in Trüllikon
war Geistesstörung das Motiv, das zu der beklagenswer-
then That führte.

Für den Landmann unserer Gegend war das Jahr 1901
nur ein Mitteljahr, hinsichtlich mehrerer Produkte eher unter
Mittel. Der Ertrag der Wiesen war ein genügender, der

1901.

gegen gelangte an den meisten Orten das Getreide nur zu einer mangelhaften Entwicklung. Die Halmbildung blieb eine kümmerliche, so daß manchen Bauern das unentbehrliche Stroh fehlte. Die Qualität der Körner war, bei bescheidenem Quantum, eine gute. Abgesehen von dem Einfluß des all zu trockenen Frühjahrs hatte sich namentlich eine zu spät erfolgte Bestellung des Ackerfeldes deutlich als nachtheilig erwiesen. Wo man rechtzeitig gesäet hatte, konnte man noch recht schöne Getreideäcker sehen. – Obst gab es wenig, Kartoffeln befriedigend.

Ueber dem Hauptprodukte, dem Wein, waltete kein günstiger Stern. Wohl hatten sich viele Trauben entwickelt, die eine reiche Lese versprachen. Aber die Rebberge wurden an manchen Orten von einer neuen Art „Rothbrenner" heimgesucht, der das Blattwerk verderbte. Bald nach dem Beginne des Abreifens der Trauben fingen diese überaus rasch zu faulen an, so daß die Weinlese schon in der letzten Septemberwoche vorgenommen werden mußte. Die Qualität des Weines war natürlich eine geringe. Daher erzielte denn auch dieser nur den unerhört niedrigen Preis von Fr. 22.– pro Hektoliter (Trüllikoner roter Gemischt.)

1902.

Als Kuriosum mag erwähnt werden: Am Neujahrstag war die Witterung so milde, daß die Bienen aus ihren Körben sich herauswagten.

Der Frühling stellte sich sehr bald ein, der März war prächtig u. ließ schon das Gras kräftig treiben. April u. Mai (bis zur letzten Woche) waren dagegen rauh u. wenig förderlich. Dann aber auf ein Mal trieb Alles wunderbar schnell u. berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Allein am 4. Juni wurde der Gemeindebann Trüllikon, theilweise auch noch Truttikon von einem schweren <u>Hagelwetter mit Wolkenbruch</u> heimgesucht. Rudolfingen u. Wildensbuch blieben gänzlich verschont. Die Katastrophe ereignete sich Abends 4 1/2 Uhr. Das Gewitter kam von Norden her. Vom heftigen Wind gejagt fielen während 20 Minuten die run-

dann, mäßig großen Schlossen in solcher Menge, daß die gan-
ze Landschaft in eine winterliche umgewandelt erschien u.
nach mehreren Tagen noch ganze Haufen von Hagelkörnern
zu finden waren. Mit dieser Zerstörung nicht wetteiferten
die Wasserfluten, die von allen Anhöhen ins Thal hinabstürzten
u. ungezählte Wagenladungen fruchtbarer Erde aus den
Rebbergen mit sich führten. Der sonst so harmlose Dorfbach schwoll
zu einem reißenden Wildwasser an, das mehrere Zentner
schwere Steine mit sich führte, bei dem Durchlaß unter dem
Weiherhalberg sich in diesem gegen die Mühle hin so-
fort ein neues, 2,5 Meter tiefes Bett auswühlte u. mit dem
mitgebrachten Straßenmaterial den Mühlekanal vollstän-
dig ausfüllte. Der Schaden war selbstverständlich ein beträcht-
licher, der Weinertrag im Hangebrebberge fast gänzlich vernich-
tet; fast unversehrt blieben nur die Reben im „Mühleboden u. Schwe-
dibler,“ gleich unmittelbar unterhalb der Mühle war kein
Hagel mehr gefallen. Die Heu- u. Emdernte waren glück-
licherweise reichlich; auch Weizen, Korn u. Hafer lieferten
noch eine befriedigende Ernte, da die Saat beim Eintritt der
Katastrophe noch wenig entwickelt gewesen. Die Reben, die
ganz kahl gestanden, erholten sich über alles Erwarten wie-
der, so daß wenigstens die Möglichkeit für den Ansatz etwel-
chen Fruchtholzes gegeben schien. – Doch leider stellte sich am
11. Sept. ein zweites Hagelwetter ein, das von Süden her
kommend während c. 10 Minuten viel größere Schlossen
als das erste brachte u. sich nun auch über das verschont gebliebe-
ne Rebareal u. den angrenzenden Theil der Gemeindebann
Rudolfingen entlud. So wird dies Jahr den hiesigen Landbe-
wohnern noch lange in schmerzlicher Erinnerung bleiben als ein
sehr schwere Heimsuchung, wie sie seit 1863 Gott sei Dank,
nicht mehr unser Dorf betroffen hatte. – Wie schon bemerkt, er-
gilt dies nur von Trüllikon. Rudolfingen machte einen
sehr guten Herbst, der Erlös belief sich im Durchschnitt auf Fr.
32 per Hektoliter (Rothwein).

Für unsere Wetterbeschädigten sammelte die Hülfsgesellschaft
Zürich Liebesgaben im Betrage von Fr. 433. ein. Staatliche
Hülfe wurde nicht gewünscht, weil aber alljährlich eine Subven-
tion an die Hagelversicherung verabreicht wird. Unglücklicher

1902

Weise war jedoch gerade für laufendes Jahr in hier fast nichts verspürt worden.

Aus dem politischen Leben, soweit es die Gemeinden unmittelbar berührt, ist nicht viel zu melden. Die Erneuerungswahlen der Kantonsräthe führte zur Bestätigung der bisherigen Vertreter des Kreises, der Herren J. Zuber in Rudolfingen u. U. Wegmann, Bez. Richter in Marthalen.

In die Kirchensynode wurde ebenfalls wieder der bisherige Abgeordnete, Lehrer Simmler gewählt.

Leider ist auch dies Jahr ein Fall von Selbstmord zu notiren. Eine 71 jährige, wohlhabende, immer noch arbeitende Wittwe von Rudolfingen ertränkte sich im dortigen Weiher. Warum? – darüber konnte Niemand Auskunft geben.

An Liebessteuern legten die Gemeindegenossen zusammen:

Für die Reformat. collekte (Monthey, Wallis)	Fr. 27.-
" die Basler-Mission	" 72.-
" den protest. kirchl. Hülfsverein	" 105.-

Aus den gewöhnlichen Kirchensteuern wurden dem neu gegründeten Spendfond der Kirchgemeinde Fr. 202 zugewiesen; 14 Fr. dem bezirks-Comité für Förderung der Sonntagsheiligung.

Auf geäußerten Wunsch hin hielt der Ortsgeistliche vom December an wöchentliche Bibelstunden im hiesigen Gemeindesaale, die sich eines zahlreichen Besuches (je 60–100 Personen) zu erfreuen hatten.